

# Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1872,

erstattet vom Director der Gesellschaft, Dr. Bail, am 130. Stiftungsfeste,  
den 2. Januar 1873 in der neuen Aula der Realschule I. Ordn.  
zu St. Johann.

Meine Herren!

Die Genehmigung uns heut und nöthigen Falls auch in der Folge an dieser Stätte zu versammeln, ist unsrer Gesellschaft durch Herrn Oberbürgermeister v. Winter, von dessen segensreichem Wirken in Danzig diese schönen Räume, wie so viele andern grossartigen Schöpfungen noch fernern Zeiten Kunde geben werden, und von dem Leiter der Johannisschule, Herrn Director Panten in freundlichster Weise ertheilt worden. Ich erlaube mir, in Ihrer Aller Namen diesen beiden Herren den herzlichsten Dank abzustatten.

Ehe wir nun zur Betrachtung des Lebens unsrer Gesellschaft im verflossenen Jahre übergehen, lassen Sie uns in Liebe der Männer gedenken, die sich sonst mit uns an diesem Tage unsrer Errungenschaften freuten, und die seit unserm letzten Stiftungsfeste der Tod aus unserm Bunde gerissen hat. Es sind der langjährige Verleger unsrer Schriften, Herr Theodor Anhuth, ferner Herr Buchdruckereibesitzer Hufeland und Herr Wasserbauinspector Königk. Ich fordere Sie, auf das Andenken dieser Männer durch Erheben von Ihren Sitzen zu ehren.

Auch durch Versetzungen, Domizilwechsel und andere Verhältnisse haben wir eine Anzahl von Mitgliedern verloren.

Doch ist wie in den letzten 8 Jahren, auch in diesem, trotzdem die Mitgliederzahl nicht unerheblich gewachsen. Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 166 einheimischen und 89 zahlenden auswärtigen Mitgliedern, sie hat sich demnach gegen 1871 um 14 einheimische und 26 auswärtige Mitglieder vermehrt.

Als correspondirendes Mitglied ist Herr Major Kasiski aus Neu-Stettin gewählt worden, von dem bereits das letzte Heft unsrer Schriften eine interessante Abhandlung enthält.

Wenden wir uns jetzt zur Besprechung der wissenschaftlichen Thätigkeit unsrer Gesellschaft.

Zunächst begrüßen wir mit Freuden die Bildung der ersten Section, nämlich der für Ethnologie und Anthropologie.

Dieselbe zählt gegenwärtig 38 Mitglieder und hat zu ihrem Geschäftsführer einstimmig Herrn Dr. Lissauer erwählt.

In ihren beiden Sitzungen am 1. August und 10. December traten als Redner besonders Herr Dr. Lissauer, Dr. Liévin, Dr. Oehlschläger, Dr. Mannhardt, Dr. Marschall aus Marienburg, Dr. Bail, Herr Apotheker Helm, Oberpostsecretair Schück und Bildhauer Freitag auf. Die wichtigsten Vorträge waren folgende:

1. Dr. Lissauer „Ueber die neuere Literatur bezüglich des Alters des Menschengeschlechts“.

2. Dr. Mannhardt „Ueber Gesichtsurnen im Allgemeinen und über die in hiesiger Gegend aufgefundenen Begräbnissgefäße im Besondern“.

3. Dr. Marschall „Ueber seine Funde zu Alyem bei Marienburg“, und

4. Dr. Oehlschläger „Bericht über seinen diesjährigen Besuch der Alterthumssammlungen in Kopenhagen“.

An beiden Abenden wurde auch ein überaus reicher Anschauungsstoff geboten, der noch ein ganz besonderes Interesse durch die Möglichkeit der Vergleichung von Alterthümern aus verschiedenen Fundstätten erhielt.

Seit durch unsere Section ein Centralort geschaffen ist, tritt der Reichtum unsrer Provinz an Objecten aus ihrer ältern und ältesten Geschichte immer mehr hervor, wie auch das zu druckende Verzeichniss der eingegangenen Geschenke zeigen wird, aus dem gleichzeitig ersichtlich ist, dass sich das Bewusstsein mehr und mehr Bahn bricht, dass es eine Provinz Westpreussen mit dem Vorort Danzig giebt, in dessen Sammlungen die Funde von provinzieller Bedeutung ihren Bewohnern weit leichter zugänglich sind, als in ferner gelegenen Städten.

Ausser den beiden genannten Sectionssitzungen haben 14 ordentliche Versammlungen unsrer Gesellschaft stattgefunden. Ich werde die in denselben behandelten Stoffe nach den einzelnen Disciplinen ordnen und reihe deshalb hier zunächst noch die in Gesamtsitzungen behandelten ethnographischen und anthropologischen Themata an.

Dahin gehört der Vortrag des Herrn Generalsecretair Martiny „Ueber Milch- und Molkerei-Wesen bei den alten Preussen“, am 13. März, und der des Herrn Dr. Lissauer (am 1. Mai) „Ueber die anthropologischen Fragen der Gegenwart“. Endlich Dr. Semons Besprechung des tätowirten Albanesen George Constantin.

Von allgemeinem Inhalt waren die Verhandlungen in den Sitzungen vom 18. September und 2. October, die sich auf die Leipziger Naturforscherversammlung bezogen. Hier war der Berichterstatter mit Herrn Geheimen Sanitätsrath Abegg, Herrn Dr. Semon und Dr. Lampe zusammengetroffen. Indem sich nun die Genannten in das Referat theilten, wurde es nicht nur möglich, ein Bild unsrer deutschen Naturforscherversammlungen im Grossen und Ganzen, sondern auch der zu Leipzig abgehaltenen im Besondern zu geben. Durch eingehende Besprechung der Vorträge in den allgemeinen Sitzungen, wie der Thätigkeit der meisten Sectionen wurde gleichzeitig der gegenwärtige

Standpunkt der Medizin und Naturwissenschaften gekennzeichnet, und ein Ueberblick über die wichtigsten Fragen in den einzelnen Fächern gegeben.

Die Vorträge aus der Meteorologie und Astronomie erstreckten sich in diesem Jahre nur auf die in demselben stattgehabten Himmelserscheinungen. Zuerst berichteten am 14. Februar Herr Oberpostcommissarius Schimmelpfennig, Herr Astronom Kayser, Herr Dr. Lampe und Director Strehlke über das von ihnen sehr genau beobachtete Nordlicht am 4. Februar und in der Sitzung vom 27. November Dr. Lampe und Oberpostcommissarius Schimmelpfennig über den vor und während der Versammlung dauernden Sternschnuppenfall. Dieses Phänomen, welches zu mehreren äusserst werthvollen wissenschaftlichen Arbeiten Veranlassung gegeben hat, rief in unsrer Versammlung eine stürmische Bewegung hervor. Von den verschiedensten Seiten liefen während der Sitzung schriftliche Mittheilungen, besonders über Zahl, Ausgangspunkt und Richtung der beobachteten Fälle ein, und wohl selten mag sich, wie hier die Gelegenheit geboten haben, dass eine grosse zufällig vereinte wissenschaftliche Gesellschaft durch Fachmänner auf die Sternwarte und freien Plätze geführt wurde, zur Beobachtung einer nur Stunden dauernden Himmelserscheinung.

Die Physik fand ihre Vertretung durch experimentelle Vorträge des Herrn Dr. Lampe (am 28. Februar) über die Holtzesche und des Herrn Dr. Stephan Neumann (am 2. October) über die Poggendorffsche Doppelinfluenzmaschine, ferner durch Herrn Director Funk, der unter Anderm den sehr practischen Inductionsapparat von Krüger und Hirschmann in Berlin demonstrirte.

Am 27. November hielt Herr Kayser einen durch Apparate erläuterten Vortrag „Ueber die Methoden zur Bestimmung des Erdmagnetismus“. Er hat in diesem Jahre ein Meiersteinsches magnetisches Theodolit zu Beobachtungen der in Rede stehenden Verhältnisse zu Danzig im Gebäude der Gesellschaft aufgestellt.

Am 13. März besprach derselbe neuere von ihm beobachtete Interferenzerscheinungen. Dabei brachte er auch die Talbotschen Linien zur Anschauung und legte den für unser grosses Fernrohr neu angeschafften Spectralapparat vor.

Am 16. October endlich hielt Herr Dr. Lampe einen längern gleichfalls von Experimenten begleiteten Vortrag „Ueber seine neuern Untersuchungen der Bewegung des Wassers in Röhren“.

Aus dem Gebiete der Chemie machte am 2. Januar Herr Apotheker Helm Mittheilungen und Experimente und zwar 1) über Bestimmung des Kohlensäuregehalts der Luft, 2) der Verbrennungsgase resp. der Producte der Verbrennung überhaupt.

Vorherrschend in das Gebiet der Chemie gehörte auch der Vortrag des Herrn Pfannenschmidt am 10. April „Ueber Verwerthung von Bernsteinabfällen“, erläutert durch Versuche und Fabrikate. Derselbe erstreckte sich nicht nur auf die chemische Beschaffenheit dieses für unsere Provinz wichtigsten Minerals, sondern auch auf seine Veränderung in der Natur und die aus ihm zu erlangenden chemischen Producte, welche sämmtlich in vorzüglichen Proben ausgestellt waren. Zur Anfertigung von Electrophoren eignet sich nach

des Vortragenden Erfahrung ganz vorzüglich eine Mischung von Bernstein-colophonium mit Talg.

Wir wenden uns nunmehr zur Naturgeschichte.

Zoologische Vorträge hielten Herr Hauptlehrer Brischke „Ueber die Blattminirer in der Umgegend Danzigs (am 17. Januar)“ und „Ueber einige neue Beobachtungen an Arthropoden (am 30. October)“ und Herr Professor Menge (am 1. Mai) „Ueber die Fadenwürmer Gordius und Mermis, anknüpfend an eine neu von ihm im Bernstein entdeckte Art der letzten Gattung“, endlich derselbe am 30. October über Lappenschwänze (Thysanuren) unter Vorzeigung des von Geheimerath Abegg aus Tarasp mitgebrachten Alpenspringschwanzes *Desoria glacialis*.

Noch erörterte Referent Barandes Stellung zum Darwinismus (17. Januar), sprach über Seeaquarien, Bärenschädel und andere zoologische Gegenstände, veranlasst durch die zahlreich eingegangenen Geschenke.

Aus dem Gebiete der Botanik erstattete Dr. Bail Bericht über den gegenwärtigen interessanten Stand der Flechtenfrage, angeregt durch die Untersuchungen von De Bary, Schwendener und Rees (am 17. Januar). Am 18. September zeigte er ein in Danzig zur Blüthe gelangtes und von Fräul. Rhodin mit grösster Naturtreue gemaltes Exemplar der Erdnuss *Arachis hypogaea*, jenes auch im Süden Europas schon häufig als Oelpflanze cultivirten schmetterlingsblüthigen Gewächses vor. Dasselbe faltete während der Demonstration seine Blätter zum Schlafe. Zur Fruchtbildung, die bekanntlich erst eintritt, nachdem sich die Fruchtknoten in die Erde eingesenkt haben, ist dieses Exemplar nicht gelangt.

Am 16. October machte derselbe Mittheilungen über die von ihm besuchte diesjährige Versammlung des botanischen Vereins der Provinz Preussen zu Marienburg. Auf derselben besprach Dr. Baenitz seinen mehrwöchentlichen der Botanik geweihten Aufenthalt zu Neufahrwasser. Er hat hier besonders das sogenannte Loch an der Westerplatte, jenes in der Neuzeit der See entrissene, mit brackischem Wasser gefüllte Bassin mit Kahn und Harke durchforscht und in demselben 4 der interessantesten Armeleuchteralgen in verschiedenen Formen und Geschlechtern aufgefunden, die er der Gesellschaft nebst andern Seltenheiten in sehr schönen Exemplaren zum Geschenk macht. Durch Entdeckung dieses Wasserwaldes ist eine neue wichtige Localität in unsrer pflanzenreichen Gegend nachgewiesen. Zu den in Rede stehenden in Fahrwasser wachsenden Charen gehört auch die *Species crinita*, die nach De Barys Mittheilungen auf der diesjährigen Naturforscherversammlung die einzige Pflanze wäre, bei welcher man gegenwärtig Parthenogenesis annehmen könnte.

Auch aus Marienburg mitgebrachte, im Garten des Herrn von Simpson zu Georgenburg bei Insterburg gereifte Früchte des Tulpenbaums und einer *Magnolia*, mit ihren schönen scharlachrothen an Fäden aus den Zapfen herabhängenden Samen wurden vorgelegt.

Unter den sich bei uns erhaltenden Ballastpflanzen ist jetzt auch *Ulex europaeus* zu erwähnen, der am 30. October gezeigt wurde, und den Herr Völcker seit mehreren Jahren auf der Westerplatte beobachtet hat.

Mineralogische Vorträge hielten Herr Realschullehrer Schultze „Bemerkungen über tertiäre und diluviale Formationen der Umgegend Danzigs“ am 14. Februar und „Ueber ein von Thon bedecktes Torflager bei Kniebau und ein ausgedehntes Mergellager bei Striess“ am 30. October; ferner am 28. Februar Herr Civilingenieur Fegebeutel „Ueber geognostisch-agronomische Kartirungen“. Der Vortragende demonstirte dabei die von ihm in den Jahren 1867 bis 1869 zu Friedrichsfelde bei Berlin aufgenommenen Bodenkarten und machte diese, wie eine schöne dazu gehörige Bodensammlung der Gesellschaft zum Geschenke. Endlich sprach Herr Director Ohlert am 28. Februar „Ueber weichen Bernstein“.

Auch die Medizin hat in unsern Sitzungen ihre Vertretung gefunden und zwar durch einen sehr eingehenden Vortrag des Herrn Dr. Semon am 31. Januar „Ueber die Verbreitungsart der Cholera von 1871“. Sodann durch einen Vortrag des Herrn Dr. med. Scheele am 13. November „Ueber Litus viscerum inversus“, den er in 2 Fällen beobachtet hat, in denen z. B. das Herz auf der rechten Seite des Körpers lag, und endlich durch Demonstration mehrerer der ebenso treuen und schönen wie preiswürdigen anatomischen Modelle des Professor Boeck, welche Herr Geheimerath Abegg der Gesellschaft vorlegte.

Auch in diesem Jahre hat unsre Gesellschaft ein neues Heft herausgegeben, dasselbe enthält ausser Jahresbericht und Mitgliederverzeichniss eine mit 6 wohl gelungenen photo-lithographischen Tafeln ausgestattete Abhandlung von Dr. Lissauer über „Altpommerellische Schädel“.

2. „Das Gräberfeld bei der Persanziger Mühle“ von H. Major Kasiski mit Situationsplan und Holzschnitten.

3. „Ueber die Bewegung des Wassers in Röhren nebst Messungen von Druck und Geschwindigkeit an der circa 45000 F. langen neuen Danziger Wasserleitung. Mit 2 lithographirten Tafeln von Dr. Lampe.

4. Ueber eine im Bernstein eingeschlossene Mermis von Prof. Menge und

5. Von demselben Verfasser „Preussische Spinnen 5. Abtheilung mit 4 photo-lithographischen Tafeln“.

Versuchen wir nach diesem eingehenden Bericht über die wissenschaftliche Thätigkeit unsrer Gesellschaft ein Endresultat zu ziehen, so wird dasselbe folgendermassen lauten „Es haben alle Disciplinen in den Sitzungen ihre Vertretung gefunden, so dass den Mitgliedern eine umfangreiche Anregung zu Theil geworden ist. In den meisten Fächern ist dabei eine directe Mehrung der Erkenntniss nachweisbar. Was aber besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist der Umstand, dass die selbstständigen Arbeiten auch in diesem Jahre sich nur auf das wirklich Erreichbare ausgedehnt haben. Das ist das Feld, meine Herren, auf das wir durch die Geschichte unsrer Gesellschaft hingewiesen werden, welche grade durch strenges Festhalten an dem der Beobachtung Zugänglichen sich gegründet und erhalten hat den Ruf thätiger Förderung der Wissenschaft!

Es haben im Jahre 1872 10 Gesellschaften und Institute durch Uebersendung ihrer Publicationen den Schriftaustausch mit uns angebahnt, es sind

1. der naturforschende Verein in Osnabrück,
2. die Societa Veneto Trentina zu Padua,
3. das mineralogische Museum zu Wien,
4. die Society of Natural Sciences zu Newport,
5. der Botanische Verein zu Landshut,
6. die Physikalisch-Medizinische Societas in Erlangen,
7. die Sternwarte zu Lund,
8. die Sternwarte zu Kremsmünster,
9. das Observatorium zu Madrid,
10. die Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg.

Wir stehen demnach gegenwärtig mit 134 Gesellschaften im Tauschverkehr. Ein Verzeichniss der durch Kauf, Tausch oder Geschenke erlangten Bücher wird gleichzeitig mit diesem Jahresberichte gedruckt.

Unsere Bibliothek besteht beiläufig gesagt, gegenwärtig aus 3700 Werken in 8200 Bänden, der neue Katalog derselben gelangt noch in diesem Jahre zum Druck.

Das Bestreben, für Vermehrung unsrer Sammlungen zu wirken, zeigt sich bei den Mitgliedern der Gesellschaft, wie bei den Bewohnern der Provinz im Allgemeinen, in erfreulichem, steten Wachsen.

Wir erhielten vom Botanischen Verein der Provinz Preussen laut Beschluss desselben vom 30. Mai 1871 auch in diesem Jahre ein Exemplar des im Auftrage desselben von Herrn Conrector Seydler bei Durchforschung des Heilsberger Kreises gesammelten Herbariums. Herr Professor Caspary und Herr Hauptmann Schondorff schenkten zahlreiche Früchte, letzterer auch ein 18' langes Exemplar des in den brittischen Colonien als Surrogat für die China cultivirten *Eucalyptus globulus*.

Herr Dr. Schuster bereicherte die Sammlung, ausser durch botanische Objekte, durch zahlreiche in- und ausländische Vögel. Unsere ornithologische Sammlung wuchs ferner durch Geschenke der Herren Dr. Lohse, Fegebeutel, v. Kampen, Dommasch, Stechern und Baumeister Gehrke. Dem letzteren verdanken wir den prächtigen hier vor Ihnen stehenden im Jahre 1872 auf Hela erschlagenen Seeadler.

Auf ihren Reisen sammelten für die Gesellschaft die Herren Geheimerath Abegg (Pflanzen und Mineralien in Tarasp), Kaufmann Mellien, der schöne Quarzkrystalle vom Tiefenseegletscher und Oberförster Liebeneiner, welcher Versteinerungen aus der Grafschaft Glatz mitbrachte, endlich Herr Dr. Oehlschläger, der Steinwaffen aus Kopenhagen schenkte. Ein sehr werthvolles Geschenk erhielt die Sammlung durch Herrn Kaufmann Bernhard Hausmann, der derselben seine in Egypten gesammelten Mineralien und Versteinerungen übergab.

Herr Glaubitz sen. verehrte uns einen sehr schönen bei Jakobsmühl gefundenen Backenzahn des Mammuths und einen bronzenen Celp mit prächtiger Patina, beide Stücke von hohem Interesse für die Provinz. Einen zweiten Mammuthzahn erhielten wir von Langenau durch Hrn. Schachtmeister Rosenberg, einen schönen Bärenschädel aus der Weichsel bei Plock durch Hrn. Kahnschiffer Müller. Die Herren Bauführer Apolant und Cataster-Controleur Klotten aus Karthaus sandten interessante geologische und anthropologische Funde. Ausserordentliches Interesse für unsere Sammlungen bewiesen ferner Fräulein Weickmann (durch Ueberlassung einer Anzahl sehr schöner Naturalien, welche Herr Corvetten capitain Weickmann aus Westindien mitgebracht hatte) und Fräulein Rhodin, die auch in zuvorkommendster Weise ihr schönes Talent als Malerin den Gesellschaftsinteressen widmete.

Wiederholte Geschenke besonders an ausländischen Früchten verdanken wir Herrn Rud. Mühle. Herr Dr. Liévin übergab der Gesellschaft bei seinem Umzuge nach Langefuhr eine ganze Sammlung besonders ethnographischer Gegenstände, Herr Realschullehrer Schulze eine grosse Collection von Schichtenproben und Versteinerungen aus der Umgegend Danzigs. Schöne Versteinerungen aus Frankreich schenkte Herr Hauptmann v. Gersdorf. Der Primaner der Realschule zu St. Johann, Conwentz, der auch beim Ordnen des Gesellschaftsherbars etc. vielfach behülflich gewesen ist, überreichte ein äusserst sauberes, von ihm selbst gefertigtes Herbarium morphologicum. Herr Kratz überliess der Gesellschaft Tange und Moosthierstöcke von den Küsten Australiens, Herr Dr. Hein übergab prächtige Seekrebsexemplare.

Frau Gutsbesitzer Plehn auf Bielsk bei Czerwinsk übersandte bronzene und eiserne Kunstprodukte mit Bernsteinperlen aus Hünengräbern auf ihrem Gute. Herr Steinig jun. schenkte eine von ihm selbst gefundene Gesichtsurne. Noch ferner als Geschenkgeber zu erwähnen sind die Herren Dr. Erpenstein, Häser und Bach, die Gutsbesitzer Herren Plehn Lubochin und Lichtenthal, Prof. Menge, Dr. Bänitz, Consul Baum, Hr. Lehrer Rubehn in Briesen, Hr. Buchhändler Ziemssen, Hr. Apotheker Helm, Hr. Administrator Holtze, Hr. Kaufmann Holtze, stud. Ehmke, Hr. Böhlke in Schapeln, Herr Hauptmann Weyl, Bernsteinhändler Jantzen, die Herren Kaufmann Döring, Rudolph Hasse, Schmechel und Fräulein Arnold.

Indem ich allen den freundlichen Förderern unsrer Sammlungen im Namen der guten Sache, für die unsere Gesellschaft mit nicht geringen Opfern und mit grösster Uneigennützigkeit wirkt, den herzlichsten Dank sage, ergreife ich die Gelegenheit, die Aufmerksamkeit dieser hochansehnlichen Versammlung noch auf einen Punkt besonders hinzulenken.

Sammlungen für Kunst und Natur, das sind die Zierden, mit denen alle grösseren Städte sich zu schmücken trachten. Nun, meine Herren, über uns thront die Klose'sche Stiftung, und durch diese grossartige Schenkung hat die Kunst eine dauernde Stätte in unsern Mauern gefunden. Aber wir besitzen keinen zoologischen, keinen botanischen, keinen Palmengarten, kein öffentliches Aquarium, keins der Institute, die eine Lust sind der Einwohner anderer Städte, und um derentwillen Fremde von nah und fern dieselben besuchen. Leider muss ich hinzufügen, wir haben auch keine Aussicht, derartige Einrichtungen

ins Leben zu rufen, da unsre climatischen Verhältnisse, wie der zu geringe Besuch von Reisenden ihrem Emporblühen entgegenstehen. Aber ein Institut liesse sich begründen, das unsrer Jugend zur Lehre, Herren und Damen der Stadt, wie der ganzen Provinz, zum Genuss und zum Stolz gereichen könnte, ein stattliches naturhistorisches Museum.

Nicht mehr aus der Ferne brauchte das Material zu einem solchen mühsam herbeigeschafft zu werden, schon umschliessen es die Mauern unsrer Stadt.

Hier steht zum Verkauf die berühmte Sammlung ausgestopfter Thiere des Herrn Prediger Böckh, die für die Warmblüthler der Provinz gradezu als vollständig zu bezeichnen ist, und die in der einen oder andern Weise für uns verloren gehen muss, wenn es nicht in Kurzem gelingt, sie zu acquiriren.

Unter uns lebt ein Mann, dessen vorzügliche Darstellungen des Insectenlebens in den öffentlichen Sammlungen zu Berlin, in Russland, in der Schweiz, ja in America bewundert werden, während sie in Danzig dem grössern Publicum nur in wenigen Proben zugänglich sind. Ebenso existirt hier eine der prächtigsten Schmetterlingssammlungen, welche, ausser schönen ausländischen Exemplaren, alle einheimischen Arten mit ihren verschiedenen Varietäten umfasst. Nach Danzig wenden sich die Blicke derjenigen, welche die Floren und Faunen des Bernsteins bearbeiten wollen, auch die Flora der Braunkohle findet hier bereits eine reiche Vertretung. Aus unsern Schriften kennen Sie die Fülle der in Danzig gesammelten Spinnen, und für ein botanisches Museum harret schon ein hübsches Material der Stunde der Schenkung, wenn erst die nöthigen Räume zur Aufstellung geboten sein werden.

Dass eine Vereinigung, wie die eben angedeutete, nicht durch die Gesellschaft allein bewerkstelligt werden kann, liegt auf der Hand, hoffen wir, dass sich auch für sie Männer begeistern, denen es verstatet ist, mächtigere Hebel in Bewegung zu setzen!

Bis dahin aber lassen Sie uns fortwirken in der begonnenen Richtung, und auch unsere Mitglieder und Freunde in und ausser der Provinz, von denen wir heut das Glück haben, so viele in unserm Kreise herzlich willkommen zu heissen, werden gewiss dazu beitragen, dass sich unsre Sammlungen der Aufmerksamkeit und Unterstützung immer weiterer Kreise erfreuen.

Wie nützlich sich unser Naturalienkabinet übrigens schon jetzt erweist, davon kann ich Ihnen Zeugnis ablegen als fast steter Leiter der Besucher desselben, wie in meiner doppelten Stellung als Erzieher der männlichen und weiblichen Jugend, in welcher ich beständig Gelegenheit habe, die von demselben gewährte Anregung zu verfolgen.

Für die rege Theilnahme, welcher sich die Bestrebungen unsrer Gesellschaft im vergangenen Jahre erfreuten, spricht endlich noch das Anwachsen unserer Humboldtstiftung, deren Zinsen bekanntlich zur Unterstützung solcher junger Männer aus der Provinz verwandt werden sollen, deren reger Eifer in der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften zu Hoffnungen auf Erweiterung unsrer Kenntnisse in denselben berechtigt.

Dieselbe ist in diesem Jahre um 800 Thlr. gewachsen, und wir sind jetzt



---

im Stande, die Zinsen der ersten 1000 Thlr. zu vergeben, während für das Capital weiter gesammelt wird. Ich habe die Freude, viele der Herren, welche auch ohne Mitglieder zu sein, zu dem guten Zweck beigesteuert haben, in unsrer Mitte zu sehen und sage allen Betheiligten den herzlichsten Dank. Den schönsten Lohn aber wird Ihnen der Segen bringen, der sicher unsrer Stiftung nicht fehlen wird!

---

Auf den Inhalt der 12 ausserordentlichen Sitzungen brauche ich hier nicht näher einzugehen, da durch sie mit Ausnahme zahlreicher Wahlen in den Verhältnissen der Gesellschaft nichts Wesentliches geändert wurde.

Am 11. Dezember fand die Beamtenwahl statt. Es wurde der Vorstand wiedergewählt. Nur Herr Dr. Lampe hatte den Wunsch ausgesprochen, dass ein andrer Inspector der mineralogischen Sammlung ernannt werde, dem zur Verwaltung dieses Amtes grössere Musse zu Gebote stehe. Indem die Anwesenden ihrem aufrichtigen Danke für die Mühewaltung Ausdruck gaben, mit der Herr Dr. Lampe die Aufstellung der öffentlichen Mineraliensammlung durchgeführt hat, erwählten sie zu seinem Nachfolger den ordentlichen Lehrer der Realschule zu St. Johann, Herrn Schumann.

---

Zu aller Zufriedenheit verlief heut vor einem Jahre unser Stiftungsfest im Saale des Herrn Martin, während ein freundlich beflaggtes Dampfschiff die Mitglieder, Damen und Gäste der Gesellschaft nach dem Stolze unsrer Stadt, den Rieselwiesen bei Weichselmünde führte. Reicher und freundlicher belebt hatte wohl noch Niemand unser idyllisches Heubude gesehen!

So schliesse ich denn diesen Bericht mit der Hoffnung, dass auch er dazu beitragen möge, das Vorwärtstreben in den eingeschlagenen Bahnen zu fördern und mit dem Wunsche, dass unsre Gesellschaft immer herrlicher sich entfalten möge uns zur Freude, unsrer lieben alten Stadt Danzig und unsrer Provinz zur Ehre!

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [NF\\_3\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1872. 1-9](#)